BOL & Snah, Undskyld, 10.02.18, Leuven (B), JH Sojo

Dafür tut man das schon mal: für eine der Top-Veröffentlichungen des Jahres 2015 und für Künstler, die man sonst kaum je außerhalb von Norwegen zu Augen und Ohren bekommt. Die lächerlichen 200 Kilometer ist man früher – vor dem EU-Binnenmarkt – ja auch für flämisches Bier gefahren – um so mehr also für *diese* Truppe!

Mit dem Unterschied allerdings, dass beim Trappistenbier die den Genuss verheißenden Zapfstellen vieljährig bekannt waren, in das Jeugdhuis Sojo aber hatte es den Autoren bislang noch nie verschlagen, trotz ausgesprochener Belgien-Affinität, aber die klang ja bereits an…

Das Tolle am Sojo ist, dass die Sympathen von der Orange Factory, allen voran *Benny Vermeulen* dort sowie beispielsweise im Het Depot mit ganz ausgezeichnetem Geschmack ausgewählte Künstler veranstalten und für diese Konzerte organisieren. Das für Erstbesucher Suboptimale daran: das normalerweise vertrauenswürdige Navigationsgerät des Prog-Reisenden kennt die Adresse Een Meilaan 35 in Leuven (Louvain) nicht, wohl aber die Hausnummer 34. “Kann ja nur um die Ecke sein”, denkt man sich und knattert los. Nach einer u.a. von böenartigen Windstößen gekennzeichneten Anreise offenbart sich … auf Sichtweite *kein* Jugendzentrum.

Was soll’s, “Google ist Dein Freund” gerufen und die entsprechende Maps-Anwendung auf dem Smartphone aufgerufen. Die beteuert denn auch, das Sojo zu kennen und verheißt, es sei in fünfminütigem Fußmarsch zu erreichen. Der Marsch endet in der Tat nach rund fünf Minuten, jedoch in völliger Dunkelheit, vollkommener Einsamkeit und an einem Bahndamm. Solange das Kartenmaterial noch solch lückenhafte Qualität aufweist, sollten möglicherweise auch Konzepte wie Autonomes

Fahren noch einmal gründlich überdacht werden, doch das ist wieder eine völlig andere Geschichte.

Abhilfe schuf wie stets die Völkerverständigung – einfach den nächsten Langhaarigen angequatscht und siehe! – auch er strebt dem hiesigen Kulturschrein zu und freut sich sichtlich auf einen Abend mit dem legendären Improvisations-Trio und ihrem möglicherweise sogar noch etwas berühmteren Gast!

Vor den living legends aber gab es, wie es sich eigentlich auch gehört, young potentials zu erleben. Die local heroes Undskyld wurden erst 2014 von *Alec De Bruyn* (Gitarre, Gesang) gegründet und bestehen derzeit außer diesem aus *Menno Buggenhout* (Bass) und *Egon Loosveldt* (Drums). Ihr Set wurde vom 2016er Longplayer “Wishing Well” dominiert und beginnt mit ‘Blackstone King’, gefolgt vom starken, von Tempowechseln charakterisierten ‘Many Times Before’ vom aktuellen Two-Tracker “A Little Closer”.



Alec kommuniziert in nochmals regional gefärbtem, breitem Vlaams mit seinem Publikum, was auf dieser Bühne auch absolut sinnig erscheint. Weniger ideal ist möglicherweise, dass kein Song ein für Nicht-Eingeweihte erkennbares Ende hat – sie fließen durch Feedback-Wellen aus der wunderschönen Halbakustik-Gitarre des Frontmanns und Flageolett-Effekten von *Menno*s Bass kontinuierlich ineinander über. Das hat definitiv auch etwas für sich, beraubt das begabte Trio aber eines guten Teils seines verdienten Beifalls seitens des inzwischen, nach einer Stunde Spielzeit, ordentlich befüllten Publikums.

Setlist Undskyld:
Blackstone King
Prove Me Wrong
Wishing Well
Myna Bird
Waking In The Desert
Many Times Before *
A Little Closer
Sound Shadow
Fading In



Da das Equipment von BOL&Snah bereits auf der im Vergleich zum Gebäude selbst geräumigen Bühne steht – darunter die kultige Hammond mit mächtigem Leslie-Kabinett von *Ståle Storløkken* – ist die jetzt beginnende halbstündige Pause wohl mehr dem Socializing geschuldet. Das Set beginnt schließlich mit ‘Reality’ vom wunderbaren “So? Now?”-Album. Und beschenkt die Anwesenden mit unter anderem *Tone Åses* unvergleichlicher Stimme und Phrasierung wie auch dem markerschütternden Wüten von *Ståles* Orgel. Für ´#thatfeeling´ bringt sich der Motorpsycho-Gitarrist *Snah* erstmals mit pumpenden Rock-Riffs, aber auch flächigem Akkordspiel ein.







‘Silver Sun’ wurde von *Tor Haugerud* (Drums, Percussion, u.a. Kjetil Møster, Murmur/Muringa) geschrieben und wird von seinem so sparsamen, ausdrucksvollen wie effizienten und darin an

Gary Husband erinnernden Spiel vorangetrieben.



Im Folgenden wurde das rundum begeisterte Auditorium noch mit zahlreichen Perlen aus dem Fundus der Norweger beschenkt, darunter dem an *Laurie Andersons* Schaffen erinnernden ‘So? Now?’ und dem von der melodischen Wucht her alles in den Schatten stellenden ‘The Sidewalks’.



Den mächtigen ‘Epilogue’ oder gar die Zugaben erlebte der Rezensent allerdings leider nicht mehr vor Ort – eingedenk der böig dräuenden Rückfahrt. Dennoch bleibt die Erinnerung an eines der bewegendsten Konzerte des noch jungen Jahres.

Mit nur einem einzigen Kritikpunkt: obwohl es sich hier um unglaublich erfahrene, deutlich angejahrte Musiker handelt (speziell der urige, ehrfuchtgebietende *Ståle* weist inzwischen eine gewisse Ähnlichkeit zu Catweazle auf) schafften sie es trotzdem nahezu jedem Versuch der eleganten, aparten *Tone* zu torpedieren, mit dem Publikum in Kontakt zu treten. Indem sie nämlich wie unerzogene Rock-Blagen fast jedesmal dazwischen patzten – mit krachigem Ausprobieren eines Orgel-Settings, mit Gitarrenstimmen, Schlagzeugrichten – whatever. Das wäre mit nur ein wenig mehr Achtsamkeit und Kommunikation vermeidbar gewesen. Aber auch so wie beobachtet war dies ein Konzert auf anbetungswürdig hohem Niveau – Danke dafür!



Setlist BOL&Snah:
Reality
#thatfeeling
Silver Sun
Landscape with steam showels
A second sun
You Bird in me
The Sidewalks
So? Now?
Briefing
Epilogue

___
Fat girl’s revenge
You don’t hang your hat



Surftipps zu BOL&Snah:
Homepage
Soundcloud (Tone Åse)
Vimeo (Tone Åse)
iTunes
YouTube Music

Surftipps zu Undskyld:
Soundcloud
Bandcamp
Spotify